

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum, in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

**Schreiber, Alois Wilhelm**

**Heidelberg, 1823**

2. Bühler Thal. Bühl

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

Das Dorf Herrenwiese liegt einsam in einem hohen Bergthal, wo der Acker fast nichts mehr hervorbringt. Reich ist aber der Wald an Wildpret, Auerhahnen, Ringelamseln (dieser Vogel ist einer der schmackhaftesten) und andern jagdbaren Thieren. Auch die Forelle fehlt nicht in den Waldbächen. Die Wohnung des Oberförsters ist räumig genug, kleine Gesellschaften aufzunehmen, und mit der Bewirthung wird selbst der Gourmand nicht unzufrieden seyn.

Der Weg von Baden aus geht über Geroldsau; ohne einen Führer ist er aber nicht so leicht zu finden. Den Rückweg nehme man durch das

## 2. Bühler Thal. Bühl.

Von der Herrnwiese abwärts zieht sich dieses, ohngefähr 2 Stunden lange Thal, in der Richtung nach Westen. Allenthalben erscheint hier eine Ossianische Natur, aber sie ist nicht farblos. Nur hier und da treten nackte Felsgerippe aus den Seiten der Berge hervor, und lehnt sich eine ländliche Wohnung sorglos an einen hängenden Granitblock, aber auf den Hügeln ist üppige Vegetation. Von allen Seiten rauschen Bergströme aus dem Wald grün hervor — Trauben und Kastanien gedeihen köstlich auf den südlichen Abdachungen, auf den

---

in der Badischen Wochenschrift wörtlich, wie er hier steht, abdrucken lassen.

nördlichen Rücken grünt fröhlich die Buche oder trauert die dunkle Tanne. Kein Thal ist reicher an landschaftlichen Parthieen; der Künstler könnte hier Studien für sein ganzes Leben sammeln. Das Thal endigt bei der Eisenschmelze. Hier, möcht ich sagen, ist die reichste und herrlichste Umgebung, hier ist ein Hirtenland, wie wir es nicht bei Gessner und Theokrit finden.

Von der Eisenschmelz ist es eine Stunde bis Bühl. Der Weg dahin geht durch das wein- und obstreiche Thal Altschweier, wo noch manche herrliche Stelle dem sinnigen Wanderer das: hoc erat in votis! ablockt. —

Bühl ist ein bedeutender Marktstecken, welcher den reichsten Wochenmarkt des Großherzogthums hat. Der Ort gehörte in früherer Zeit den Dynasten von Windeck, die hier eine Burg besaßen. Vor ohngefähr 40 Jahren stand von dieser Burg noch ein mächtiger Thurm und das Portal am Schloßhose, mit den Windeck'schen und Reinach'schen Wappen und der Jahreszahl 1565. Jetzt ist dieses Wappen an dem Gasthause zum badischen Hofe angebracht, welches auf der Stelle des alten Thors steht, und die Umgebung heißt noch der Schloßhof.

Zu Bühl bestand — vielleicht Jahrhunderte hindurch — ein Narrenorden, der sich bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts erhielt, und dessen Statuten und Jahrbücher noch vorhanden sind.